

Calmer Tagblatt

Nr. 168

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calm.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 1400 M., Familienanzeigen 800 M., Reklamen 4000 M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9

Samstag, den 21. Juli 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn 10000 M., monatlich. Postbezugspreis 10000 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 400 M. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Der Dollar ist gestern auf 284 000 Mark gesprungen. Die Ausbeutungsjucht scheint keine Grenzen mehr zu kennen; sie ist heute mindestens eine so große Gefahr für die Existenz unseres Volkes wie der französische Vernichtungsgeist.

Aus London wird gemeldet, daß vor Absendung der englischen Antwort an Deutschland wahrscheinlich eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Alliierten stattfinden werde. Also wird die englische Antwort gar kein geforderter Schritt werden, sondern sie wird von den Alliierten, insbesondere Frankreich, korrigiert, und dadurch den Charakter einer Kollektivnote erhalten. Die ganze englische Aktion kommt also, was wir von Anfang der Ruhraktion gesagt haben, auf Verschiebungspolitik hinaus, weil man immer noch hofft, daß der Zusammenbruch Deutschlands die Lösung des gesamten Fragenkomplexes „erleichtern“ werde. Zur Abwechslung unterhält man sich in England zur Zeit über die Aussprache des deutschen Botschafters in London mit dem englischen Außenminister. Man spricht davon, als hätte Deutschland gewisse Anregungen bezüglich einer Verständigung über die Einstellung des passiven Widerstandes gemacht. Man wird die Meldung mit starkem Vorbehalt aufnehmen müssen.

Die Russen haben sich aus taktischen Gründen zur Unterzeichnung des Abkommens der Türkei mit den Alliierten über die Dardanellen bereit erklärt, unterlassen dabei aber nicht, der Entente ungeschminkte Wahrheiten über ihre imperialistische Politik ins Gesicht zu jagen.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Die englische Antwort geht heute an die Alliierten?

London, 20. Juli. Das Reutersche Büro erfährt, daß der Entwurf der Antwort an Deutschland und der Mantelnote an die Alliierten nunmehr vom Kabinett fertiggestellt wurde und sobald wie möglich nach Paris, Brüssel, Rom und Tokio und zur Information nach Washington geschickt werden soll. Man hält es für möglich, daß die Note bereits morgen in den Händen der französischen Regierung sein wird. — Reuters erfährt von zuständiger Seite, daß die meisten Meldungen, die wieder über die britischen Vorschläge veröffentlicht wurden, reine Vermutungen darstellen. Zum Beispiel ist keine Rede von einem Vorschlag einer Annullierung der Schulden an Großbritannien. Die Frage der interalliierten Schulden ist keine Angelegenheit, die in der Antwort an Deutschland zu behandeln wäre; sie ist ein Gegenstand für eine Konferenz. Im gegenwärtigen Augenblick sind Bemühungen im Gange, um festzustellen, wie diese Konferenz zu Stande gebracht werden kann.

Englische Meldungen über die angebliche Auffassung Deutschlands bezüglich des passiven Widerstandes.

London, 20. Juli. Das Reutersche Büro erfährt von autoritativer Seite, daß es nicht zutrifft, daß irgendwelche neuen Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden sind. Als der deutsche Botschafter vor einigen Tagen Lord Curzon besuchte, sei lediglich die allgemeine Lage erörtert worden. Deutschlands Stellung, wie sie in der letzten Note dargelegt worden sei, bleibe unverändert, bis die Antwort eintreffe. Es sei bekannt, daß Deutschland durchaus bereit sei, zu verhandeln, es könne aber den passiven Widerstand nicht aufgeben, ohne die Garantie, daß Frankreich sich zurückziehen werde, und bevor man wisse, zu welchem Zeitpunkt dies der Fall sein werde.

London, 21. Juli. Gestern Morgen ist noch ein offizielles Telegramm aus Berlin eingetroffen, in dem wiederholt erklärt wird, daß keine deutsche Regierung von dem passiven Widerstand ohne gewisse Garantien abgehen könne. Es wird erklärt, es sei auch durchaus unrichtig, daß Deutschland Großbritannien erlucht habe, die französische Regierung zu veranlassen, irgendeine besondere Aktion zu unternehmen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Deutschland bereit sein würde, bei der Erreichung einer Formel mitzuwirken, vorausgesetzt, daß die Zurückziehung der Franzosen allmählich, zum Beispiel in drei Etappen, stattfinden würde, in welchem Falle Deutschland einwandfreie Garantien geben würde. Zuerst sollte Frankreich die Zivilgewalt im Ruhrgebiet wieder zulassen und die ausgewiesenen Deutschen ins Ruhrgebiet wieder zurücklassen.

Eine von den zahlreichen Anregungen, die informell gemacht worden sind, ist die, daß Frankreich sich aus dem Ruhrgebiet zurückzieht, aber Essen besetzt halten soll. Deutschland seinerseits würde darauf alle notwendigen Schritte tun, um sein Barvermögen und seine Industrie zu verpfänden. Bei der nächsten Etappe, wenn die Franzosen sich aus Essen zurückziehen würden, würde Deutschland die Schuldverschreibungen auf die deutschen Eisenbahnen an die Reparationskommission übergeben. Diese und andere Anregungen sind informell gemacht worden. Es wird aber wiederholt, daß keine neuen Vorschläge gemacht worden sind, die Deutschland als eine Antwort auf seine letzte Note betrachtet.

Die britische Antwort — eine Farce.

London, 20. Juli. Der diplomatische Berichtslatter der „Daily News“ bezeichnet es als möglich, daß es vor der Absendung der britischen Antwort an Berlin zu einer Zusammenkunft zwischen den alliierten Premierministern kommen werde.

Die englischen Besatzungskosten.

London, 19. Juli. Premierminister Baldwin teilte auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen in Deutschland am 1. 7. einschließlich der Rheinflottille 477 Offiziere und 8221 Mann betragen habe. Die Jahreskosten machten etwa 1 602 000 Pfund Sterling aus, worin gewisse Lieferungen und örtliche Leistungen durch Deutschland mit einbegriffen seien. Bis 31. 12. 1922 seien die Kosten völlig gedeckt. Großbritannien empfangt auch jetzt noch durch Anwendung der Reparationseinziehungsakte mehr als genug, um die Kosten der britischen Besatzungsarmee zu bestreiten.

Die französisch-belgische Gewaltpolitik.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Münster, 20. Juli. Der kommandierende General der 33. französischen Infanteriedivision hat für seinen Bezirk angeordnet, daß auf jede Person, die sich auf der Linie zwischen Westhofen und Bollmarstein, ein Kilometer südlich der Ruhr, in der Nachtzeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens zeigt, ohne Anruf geschossen wird.

Paris, 20. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf ist ein Betrag von einer Milliarde Mark auf der der Firma Krupp gehörenden Beche „Helene Amalie“ beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme wird mit der Nichtbezahlung der Kohlensteuer begründet.

Köln, 20. Juli. Am 19. Juli. erschien in Liblar Dorf ein französischer Offizier und erklärte dem Bahnhofsvorsteher, daß zwischen Brüggen und Liblar Dorf vom 20. Juli auf drei bis vier Wochen der gesamte deutsche Eisenbahnverkehr gesperrt werde. Die Franzosen beabsichtigen, die Brikketts der Braunkohlengrube „Disselmaer“, die unmittelbar an der Grenze der englischen und der französischen Zone liegt, abzufahren. Der Offizier erklärte, daß die Möglichkeit einer Entladung für Güter, die noch auf den in Frage kommenden Bahnhöfen lagern, bestehen bleiben solle, daß neue Zufuhr aber ausgeschlossen sei. — Auf der Strecke Jülich—Linnich fahren die Belgier Leermaterial ab, offenbar um die Strecke freizubekommen. — In Godesberg wurde gestern ein von Köln kommender Passagierdampfer durch eine von französischen Gendarmen vorgenommene Gepäkrevison 20 Minuten aufgehalten. — In Koblenz wurden weitere 25 Eisenbahnbedienstete ausgewiesen. In Troisdorf wurden 6 Bahnunterhaltungsarbeiter und ein Eisenbahnwärter ausgewiesen. Die Familien müssen innerhalb vier Tagen folgen.

Bochum, 20. Juli. Heute erschien im Landgerichtsgebäude eine Abordnung der französischen Besatzungsbehörde und erklärte, daß das Landgerichtsgebäude bis zum 23. Juli geräumt sein müsse. Das Aktienmaterial dürfe mitgenommen werden, nicht aber das Mobiliar. Ebenso müsse das Untersuchungsgefängnis bis zu diesem Zeitpunkt geräumt sein. — Da Hattingen nicht zum besetzten Gebiet gehört, soll das dortige Militärpolizeigericht nach Bochum verlegt werden.

Gegen Landesverräter.

Berlin, 19. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wird gegen alle diejenigen Magistratsbeamten des besetzten Gebiets, die im Verdacht stehen, mit den französischen und belgischen Behörden zusammengearbeitet zu haben, eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden. Sobald von den einzelnen Fällen der Tatbestand geklärt

ist, werden die Namen derjenigen, die tatsächlich mit den Eindringlingen Hand in Hand gearbeitet haben, veröffentlicht werden.

Zur auswärtigen Lage.

Rußland zur Unterzeichnung des Meerengenabkommens bereit.

Lausanne, 21. Juli. In der gestern bei der Konferenz eingetroffenen Note Tschitscherins, in der sich Rußland zur Unterzeichnung des Meerengenabkommens bereit erklärt, heißt es: Das Meerengenregime, das durch das Abkommen aufgestellt wird, entspricht nicht den notwendigen Bedingungen für einen dauernden Frieden und bedeutet eine neue Kundgebung der aggressiven Bestrebungen der imperialistischen Mächte. Die Doffnung des Schwarzen Meeres und der Meerengen für die Kriegsschiffe der Großmächte bildet eine Bedrohung für die Küsten der Sowjetstaaten, die sie zu neuen Rüstungsausgaben zwingt. Die Zulassung fremder Kriegsschiffe und die erzwungene Entsetzung der Meerengenküsten bedeutet eine Verletzung der Rechte der Türkei.

Nach dieser Kritik gibt die Note die Gründe an, warum Rußland und die verbündeten Sowjetrepubliken sich dennoch zur Unterzeichnung bereit erklärt haben. Wenn sie auch mit dem geplanten Meerengenregime nicht einverstanden seien, so stellten die Sowjetregierungen doch über alle anderen Erwägungen die Interessen des Friedens und das Interesse an einer Lösung des internationalen Konfliktes. Infolgedessen hätten sie beschlossen, den Versuch einer Zusammenarbeit mit den Ententemächten auf diesem Gebiete zu unternehmen. Die Sowjetregierungen beabsichtigten aber nicht, irgendwie ihre oft genug verkündete Stellungnahme dem sogenannten Bülkerb und gegenüber zu ändern. Sie erklären kategorisch, daß ihr Beitritt zu dem Meerengenabkommen nicht als eine derartige Meinungsänderung ausgelegt werden dürfe. Falls die Erfahrungen bei der Durchführung des Abkommens zeigten, daß es nicht hinreiche, die Handelsinteressen und die Sicherheit der Sowjetrepubliken zu gewährleisten, würden sie gezwungen sein, die Frage der Aufhebung der Wirksamkeit dieses Abkommens aufzuwerfen. Die Note schließt, daß die Vertreter der Sowjetrepubliken nicht in die Schweiz kommen würden, weil diese sich geweigert habe, ihnen Genugtuung zu geben anlässlich des tragischen Endes Borowskis, in dessen Person die legitimen Rechte der drei Sowjetstaaten durch die Konferenz verletzt worden seien. Die Sowjetregierungen beauftragen daher mit der Unterzeichnung des Meerengenabkommens den Führer der Sowjetdelegation, Zwannowitsch Jordanski, der zu diesem Zweck vor dem 14. August in Konstantinopel eintreffen werde.

Vor der Räumung Konstantinopels.

Paris, 20. Juli. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Konstantinopel hatten der Oberkommandierende der Besatzungstruppen und der Militärgouverneur von Konstantinopel gestern eine Besprechung, in der der Räumungsplan für die alliierten Land- und Seestreitkräfte aufgestellt wurde. Es würden sämtliche Vorkehrungsmassregeln getroffen werden, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Stadt bereitet sich zu einer großen Kundgebung bei der Rückkehr Ismed Paschas aus Lausanne vor.

Die amerikanisch-türkischen und die türkisch-polnischen Sonderverhandlungen vor dem Abschluß.

Lausanne, 19. Juli. Die amerikanisch-türkischen und die türkisch-polnischen Sonderverhandlungen sind jetzt soweit fortgeschritten, daß man damit rechnet, daß die beiden Verträge spätestens am 24. Juli unterzeichnet werden können.

Französische Lügen über deutsch-litauische Beziehungen.

Berlin, 19. Juli. Der „Temps“ brachte dieser Tage einen alarmierenden Artikel seines Warschauer Korrespondenten über die deutsch-litauischen Beziehungen, worin verächtlich wird, ein intimes Zusammenarbeiten mit Litauen insbesondere in der Memelfrage nachzuweisen. In der üblichen tendenziösen Aufmachung wird zu diesem Zweck der Abschluß eines Geheimvertrags vom 18. Januar 1923, sowie der bevorstehende Abschluß einer Militärkonvention, die angeblich gegenwärtig in Berlin ausgearbeitet wird, gemeldet. — Demgegenüber wird festgestellt, daß beide Behauptungen vollkommen frei erfunden sind.

Wie man Deutschsüdwest langsam zur englischen Kolonie umwandelt.

Genf, 21. Juli. Die dem Völkerbundsrat als beratendes Organ zur Seite stehende ständige Mandatskommission begann ge-

stern in öffentlicher Sitzung die Beratungen ihrer dritten Tagung. Zum Präsidenten der Kommission wurde der frühere Unterstaatssekretär im italienischen Kolonialministerium, Teodoli, gewählt. Er brachte der Kommission ein Schreiben des Ministerpräsidenten, General Smuts, über die Verhältnisse in der unter dem Mandat der Südafrikanischen Union stehenden ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika zur Kenntnis. Smuts schlägt vor, daß für dieses Gebiet ein gesetzgebender Rat eingesetzt wird, in dem neben den von der südafrikanischen Regierung ernannten Mitgliedern auch Vertreter der Einwohner europäischer Abstammung gewählt werden sollen. Auch soll der weißen Einwohnerschaft dieses Gebietes, die in der Mehrheit aus ehemaligen Reichsdeutschen besteht, denen in letzter Zeit mit ihrer Zustimmung die afrikanische Nationalität verliehen wird, eine gewisse Anzahl Sitze im Parlament der Südafrikanischen Union eingeräumt werden.

Japanisches Erstaunen über England.

London, 19. Juli. Reuter erfährt aus Tokio, daß die japanischen Zeitungen Erstaunen und Unruhe über die geplante Gründung einer Flottenbasis in Singapur ausdrücken und erklären, dieser Plan seine einen Mangel an Vertrauen zu dem Washingtoner Abkommen zu bedeuten. Sie fänden es beklagenswert, daß die japanischen Gefühle gegenüber Großbritannien offenbar nicht genügend geschätzt würden. Sie seien trotz Aufhebung des englisch-japanischen Vertrags un verändert geblieben. — Die Japaner wissen eben anscheinend nicht, daß eine Diplomatie, die alle andern betrügt, von einem ehrlichen Charakter sich nicht überzeugen läßt. Und außerdem hat Japan nach der Niederlage Rußlands und Deutschlands jetzt seine Pflicht getan, und der amerikanische Rassenbruder steht den Engländern heute näher.

Die ägyptische Freiheitsbewegung.

London, 20. Juli. Reuter meldet aus Kairo, daß von 13 Personen, die wegen eines Komplotts gegen britische Beamte angeklagt waren, 5 zum Tode und die übrigen zu Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu Lebensdauer verurteilt wurden.

Deutschland.

Zur Flucht Ehrhardts.

Berlin, 20. Juli. Wie die Blätter aus Leipzig melden, wird der Ehrhardt-Prozess, der voraussichtlich nur die Prinzessin Hohenlohe auf der Anklagebank sehen wird, am Montag, den 23. Juli, bestimmt seinen Anfang nehmen. Die Verhandlung dürfte höchstens zwei Tage dauern, da nur ein kleiner Teil der Zeugen vernommen werden dürfte. Der im Zusammenhang mit der Flucht Ehrhardts in Berlin Verhaftete ist nach Leipzig übergeführt worden.

Berlin, 21. Juli. Wie die Blätter aus Leipzig melden, läßt die sächsische Regierung durch ihre Nachrichtenstelle eine Mitteilung verbreiten, worin dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofs, dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Dr. Schmidt, die Verantwortung für die Flucht Ehrhardts zugeschoben wird, da dieser ihm nach Abschluß der Voruntersuchung zur Verfügung gestellt worden sei. — Der Polizeipräsident von Leipzig hat aus Anlaß der am Montag beginnenden Verhandlung im Ehrhardt-Prozess umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen und u. a. ein Verbot von Versammlungen auf dem Reichsgerichtspratz erlassen. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verlautet in Wiener rechtsstehenden Kreisen, daß Ehrhardt in Ungarn eingetroffen sei. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist der Kaufmann Karl Ehrhardt, ein Vetter des flüchtigen Kapitanleutnants Ehrhardt, der unter dem Verdacht, dessen Flucht begünstigt zu haben, festgenommen worden war, vom Amtsgericht Hamburg wieder entlassen worden.

Der innere Zermürbungskampf.

Berlin, 21. Juli. Einer Blättermeldung aus Leipzig zufolge hat der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs in der Parchimer Mordsache drei weitere Verhaftungen angeordnet, und zwar gegen drei leitende Persönlichkeiten der von Korbach gegründeten inzwischen verbotenen „Turnerschaften“ der deutsch-völk. Freiheitspartei, Kople, Bernhard und v. Tettenborn. Die beiden ersteren, die in Berlin verhaftet worden sind, wurden bereits nach Leipzig gebracht, der letztere, in Hamburg festgenommen, befindet sich auf dem Wege dorthin. Die Verhafteten werden beschuldigt, an der Verdunklung der Parchimer Mordtat mitgewirkt zu haben, indem sie einem der am Mord Beteiligten zur Flucht verhelfen. — Es handelt sich um die Ermordung eines Kommunisten, der als Spitzel unter die deutschvölkischen Geheimorganisationen gegangen war.

Teuerungsunruhen in Breslau.

Breslau, 20. Juli. Große Lebensmittelunruhen haben sich heute nachmittag in mehreren Stadtteilen ereignet. Die Kravalle nahmen in der Friedrich-Wilhelmstraße ihren Anfang und verbreiteten sich von dort auf mehrere Straßen der Innenstadt. Eine Anzahl Schuh- und Kleiderläden wurden geplündert. Die Polizei mußte schließlich von der Waffe Gebrauch machen. Die Unruhen wurden von jungen, unreifen Burschen angezettelt.

Breslau, 20. Juli. Die Plünderungen haben im Laufe des Nachmittags ihren Fortgang genommen. Besonders wurde eine große Anzahl von Geschäftslokalen in der Neufeststraße heimgesucht. Als später mehrere Hundertschaften Schutzpolizei die gefährdeten Straßen und den Ring abperrten, trat langsam wieder Ruhe und Ordnung ein. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Breslau, 21. Juli. Die Teuerungsunruhen setzten gestern gegen Abend von neuem ein. An einigen Gaststätten, Cafés und Konditoreien wurden die Schaufensterscheiben zertrümmert und die Läden vollständig ausgeplündert. Um 1/10 Uhr waren die Unruhen noch nicht zu Ende.

Metallarbeiterstreik und Aussperrung in Schlesien.

Breslau, 20. Juli. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge haben die schlesischen Metallindustriellen den Streik der Arbeiterschaft mit Aussperrung bezw. Entlassung sämtlicher Belegschaften beantwortet. Nur begonnene Arbeiten und gewisse Notstandsarbeiten werden verrichtet. Die Aussperrung erstreckt sich auf die Betriebe der Ortsgruppen Breslau und Ratibor, die vollständig ruhen.

Landarbeiterstreik im Regierungsbezirk Kassel.

Kassel, 19. Juli. Der am 11. Juli im Regierungsbezirk Kassel ausgebrochene Landarbeiterstreik, der bis zur Stunde 30 bestreikte Güter umfaßt, wird mit unverminderter Strenge durchgeführt, obgleich der Demobilisierungskommissar den Spruch des Schlichtungsausschusses für rechtsverbindlich erklärt hat. Die Landwirtschaftskammer hat die Notstandsarbeiten für dringend notwendig erklärt und mit Genehmigung der Regierung am 17. Juli die technische Nothilfe eingesetzt. Bis jetzt werden insgesamt 12 Güter mit zirka 200 Notstandsarbeitern der technischen Nothilfe übernommen. Sie wurden durch Landjäger der verschiedenen Kreise geschützt.

Ein Notschrei der Berliner Kolonialwarenhändler.

Berlin, 20. Juli. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, beschäftigte sich gestern Abend eine Versammlung des Vereins Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche mit der Notlage des Lebensmittel-Groß- und Kleinhandels und der drohenden Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung. Eine Entschließung beauftragt die Verbandsleitung, von den maßgebenden Stellen durchgreifende Maßnahmen zur Abänderung des gegenwärtigen unhaltbaren Zustandes zu fordern. Sollte dies nicht geschehen, so würde sich der Verband gezwungen sehen, in Kürze sämtliche Läden zu schließen.

Bermischtes.

Einer der Hardenattentäter in Wien verhaftet.

Berlin, 19. Juli. Wie die Blätter melden, ist in Wien der frühere Oberleutnant Anker mann, der vor ungefähr einem Jahr in Gemeinschaft mit Weichard und Grenz das Attentat auf Maximilian Harden verübt hatte, verhaftet worden. Bei der österreichischen Regierung wurde ein Antrag auf Auslieferung gestellt. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin hat gegen ihn die Voruntersuchung wegen versuchten Mords eröffnet.

Amerikanisches Interesse für deutsche Forschung.

Berlin, 17. Juli. Die General-Electric-Company in Newyork stellte unter Beteiligung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und des Siemens-Konzerns in dankenswerter Weise der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft einen Betrag von zunächst 15 000 Dollar zur Verfügung mit dem Ziele, durch einen von der Notgemeinschaft zu gründenden besonderen Ausschuss die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Elektrophysik zu fördern. — Die Amerikaner haben natürlich Interesse daran, daß die deutsche Wissenschaft fortschreitet, damit sie sie technisch und wirtschaftlich ausbeuten können.

Einbruch

in den Berliner Palast Kaiser Wilhelms I.

Berlin, 19. Juli. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei dem heute nacht erfolgten neuerlichen Einbruch in das Berliner Palais Kaiser Wilhelms I. aus dem Arbeitszimmer gestohlen: Ein roter Satinvorhang mit weißen Kronen und eine etwa 20 Zentimeter hohe Standuhr, sowie eine sehr wertvolle Bronzefigur.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Juli 1923.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand gestern eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Der Vorsitzende machte Mitteilung über die Geldbeschaffung zu Zwecken des Schulhausneubaus. Er führte die seitherigen Unternehmungen zur Beschaffung des Geldes an, die 350 Millionen von der Amtskörperschaft, die 70 Millionen aus dem Verkauf des Medizinalrat Müller'schen Anwesens, ferner das Erlösen an die Körperschaftsdirektion um Genehmigung eines außerordentlichen Holzniebes in den städtischen Waldungen in Höhe von ca. 2500 Festmetern. Auf Grund einer Beschäftigung durch beamtete Forstschaffverständige kam das Forstamt zu der Auffassung, daß eine Verstärkung der Nahrung für das laufende Jahrzehnt nicht möglich sei, daß man also einen Rahlieb vornehmen müsse. Von der Oberamtsparasse wurden bisher 550 Millionen Mark Darlehen erhoben, die zur Anschaffung von Materialien verwendet wurden. Die fortgesetzte Geldentwertung machte die Beschaffung langfristiger Darlehen unmöglich, außer bei Aufnahme von wertbeständigen Anleihen, wie sie in der letzten Zeit üblich waren. Deshalb war man mit der kürzlich gegründeten Süddeutschen Festwertbank, die von einem Konsortium sicherer Banken gehalten wird, in Verbindung wegen Gewährung eines solchen Darlehens getreten. Die Bank gewährt ein Darlehen im Wert von 30 000 Gramm Feingold in deutscher Reichswährung, und gibt darauf Goldobligationen aus, die von 1. Juli ab datiert sind. Das Darlehen entspricht einer Friebersumme von 54 000 M. In Abzug gebracht wird ein einmaliger Kostenbetrag von 7 Pr. Die halbjährlich zu bezahlenden Zinsen wurden ebenfalls auf 7 Prozent festgesetzt. Das Darlehen ist bis 1. Juli 1923 beiderseits unkündbar. Vom Juli 1927 an hat die Tilgung in Höhe von 4 vom Hundert zu erfolgen. Wenn die Zinsen auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt werden sollen, so müßte eine entsprechende Reallast

auf den Wald aufgenommen werden, wodurch etwa 1 Sechstel des Waldbestandes betroffen würde. Da nur auf diese Weise langfristige Darlehen zu erlangen sind, und da man so auch gewisse Sicherheiten gegen rückläufige Entwicklungen der Geldverhältnisse hat, so schlug der Vorsitzende die Annahme des Vertrags, der zudem noch sehr weitgehende, allerdings mehr formale Bedingungen enthält, vor. Außerdem soll noch ein außerordentlicher Holznieb von nur 2000 (anstatt 2500) Festmeter vorgenommen werden, der eine Einnahme von 40 000 Goldmark bringen dürfte. Die gesamte Kaufsumme für den Mittelbau wird auf etwa 150 000 Goldmark gerechnet. Das Kollegium genehmigte den Vertrag. Auch der Antrag des Bezirksrats, die erst am 1. September fällige Teilzahlung von 50 Millionen heute schon zu leisten, wurde genehmigt. Da die Leistungen der Geldentwertung angepaßt werden müssen, so erhielt die Stadt nach der entsprechenden amtlichen Kotation 181 Millionen. — Der Milchpreis wurde bei einem Erzeugerpreis von 2500 M auf 3200 M festgesetzt. Beklagt wurde die dauernde Verschlechterung der Milchanklieferung, die jetzt unter 800 Liter gesunken sei. — Entsprechend den Vereinbarungen wurden die Stundenlöhne der städtischen Arbeiter, auf die in der Zeit vom 2.—8. Juli eine Nachzahlung von 50 000 M gewährt wurde, und die vom 9.—15. Juli zwischen 9500 und 10 450 M betragen hatten, ab 16. Juli auf 12 140 M für gelernte Arbeiter und auf 11 400 M für angelernte Arbeiter erhöht. Die Löhne der Waldarbeiter betragen ab 2. Juli 8800 M für Arbeiter über 20 Jahre, 6800 M für Arbeiter unter 20 Jahren. — Der Antrag der Gas- und Wasserwerksverwaltung, die Vergütungszinsen entsprechend der Geldentwertung erhöhen zu dürfen, wurde genehmigt. — Der Gaswerksarbeiter Zipperer hat im Frühjahr sein 25jähriges Arbeitsjubiläum beim Werk gefeiert. Aus diesem Anlaß sind ihm eine Radierung der Nikolauskapelle mit Widmung übergeben, sowie 3 Tage Urlaub gewährt worden. — Für Ermittlung der Täter, die 8 Sicherheitssteine an der Flugbüchse zwischen Tanneneck und Reithelm mutwillig herausgerissen haben, wurde eine Belohnung von 100 000 Mark festgesetzt.

Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle und neuer Brotpreis.

Die Reichsregierung hat beschlossen, mit Wirkung vom 23. Juli ds. Js. ab die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für Brotgetreide und Mehl durchschnittlich auf mehr als dreifache der bisherigen Preise zu erhöhen. Die Erhöhung ist durch die seit der letzten Festsetzung der Abgabepreise vom 4. Juli 1923 eingetretene weitere Geldentwertung nötig geworden, wodurch namentlich die Aufwendungen der Reichsgetreidestelle für den Ankauf des Aus- und Inlandsgetreides in außerordentlicher Steigerung erfahren haben. Die hieraus erwachsenden Verluste können von der Reichsgetreidestelle im bisherigen Ausmaß nicht mehr getragen werden. Wegen der Erhöhung des Abgabepreises der Reichsgetreidestelle und weil seit der letzten Brotpreisfestsetzung vom 2. Juli ds. Js. auch die Unkosten der Bäcker (Löhne, Heizmaterialien usw.) eine beträchtliche Steigerung erfahren haben, sind die Kommunalverbände, die zur Festsetzung des Kleinverkaufspreises für Markenbrot gesetzlich verpflichtet sind, genötigt, mit Wirkung vom 23. Juli ds. Js. ab die bisherigen Brotpreise nicht bloß, wie in der Presse vielfach zu lesen war, zu verdoppeln, sondern durchschnittlich auf über das Dreifache des bisherigen Preises zu erhöhen.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1923 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 2 Ochsen, 7 Kühe, 1 Farsen, 6 Rinder, 39 Kälber, 21 Schweine und 23 Schafe.

Wetter für Sonntag und Montag.

Im Südwesten hat sich ein kräftiger Hochdruck herausgebildet, der die Störungen über Süddeutschland zur Auflösung bringt. Am Sonntag und Montag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die Aussprache im Landtag.

Stuttgart, 19. Juli. Auf die Rede des Staatspräsidenten folgte eine Aussprache. Abg. Ulrich (Soz.) verlangt eine frühzeitige Einbringung der Vorlagen. Die Nachforderung von 55 Milliarden erheischt einen besseren Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben. Die Finanzverwaltung greift nicht kräftig genug zu. Der Grundlasten der ganzen Landwirtschaft im Lande erbringt im ganzen Jahr nicht so viel, wie ein Arbeiter in einem halben Monat an Einkommensteuer bezahlt. Die Lage der deutschen Republik und auch des württ. Staates ist bitter ernst. Der Wucher beherrscht die Lage. Das arbeitende Volk bewahrt nur noch mit Mühe seine Ruhe. Die Vertreter der freien Wirtschaft haben volle Schüsseln versprochen, aber nur Teuerung und Hunger war die Folge. Man strebt das wirtschaftliche Chaos an, um im Trüben zu fischen. Wir stimmen dem Staatspräsidenten zu in seinem Bestreben, daß alle friedlichen Mittel erschöpft werden müssen, um dem Kampf an der Ruhr ein Ende zu machen. Die Sabotageakte, wie sie von den Organisationen der Rechten veranstaltet werden, schaden nur dem Ansehen Deutschlands in der Welt. Auch Württemberger sind daran beteiligt. Bayern ist kein Ordnungsstaat, sondern ein Saustall (Ordnungsstuf). Dort nennt man uns Marzisten „Novemberverbrecher“ und mobilisiert den Bürgerkrieg. Unsere Rechtsprechung in politischen Prozessen wird ein öffentlicher Skandal. Der Minister des Innern sieht nicht die Gefahr von rechts. Die Verordnung gegen die Bildung von Hundertschaften usw. wird nur gegen links angewandt. Man wird sie deshalb am besten aufheben, wenn nicht der letzte Rest von Staatsautorität zum Teufel gehen soll. Aber wir Sozialisten sind entschlossen, die Republik mit Rägeln und Zähnen zu verteidigen. Die Jugend wird von den Lehrern verhetzt. Die württ. Regierung hat in letzter Zeit gegen diese Gefinnung völlig versagt. Hierüber wollen wir heute Klarheit schaffen. Unser Anspruch auf verstärkten Einfluß in der Verwaltung bei der Mi-

nisterkrise war nicht „Ministersturz“, sondern der Ausfluß der Sorge um die Republik, kein Kampf um die Futtertrippe, sondern das Ergebnis unseres Willens zur Verantwortung. Wir haben ja jetzt freie Hand. Eine vaterlandslose Opposition werden wir nicht treiben, aber die Regierung findet unsere Unterstützung nur, wenn sie eine Politik sozialer Gerechtigkeit betreibt. Minister des Innern B o l z ermahnt das Haus, von Angriffen auf andere deutsche Länder nach Art des Vorredners abzulassen. Es lag in Württemberg kein Grund zu den Klagen der Frankfurter Zeitung und im Berliner Tageblatt vor. Wenn irgend ein Strikent seine Eier in solche Blätter legt, so mag das sensationshungrige Publikum seinen Schauer daran empfinden, wir Württemberger kennen unsere Verhältnisse besser. Gefahrenkreise sind vorhanden, aber sie dürfen nicht überschätzt werden. Diese Zeitungsurteile sind absolut falsch. Der Minister rechtfertigte die Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Es ist absolut kein Grund vorhanden, der Bevölkerung den Bürgerkrieg an die Wand zu malen. Die kommunistische Partei ist genau so wie die rechtsradikale Partei darauf eingestellt, unsere Verfassung wieder umzuwälzen. Die nationalsozialistische Richtung eines Hitler schätze ich genau so ein wie die kommunistische. Wir haben den Willen, die Ausnahmeordnung nach rechts und links in gleicher Weise anzuwenden. Seit dem Ruhreinfall ist in unserer Jugend eine nationale Welle hochgestaut, die man nicht einfach als nationalsozialistisch bezeichnen kann und bezüglich deren man nicht verlangen kann, daß sie von der Polizei mit der bekannten Verordnung gefaßt wird. Die militärischen Spiekerieen freilich müssen eingeschränkt werden. Wir müssen diese Jugend zur Erkenntnis bringen, daß sie nicht zu weit gehen darf. Nur wenn unsere Ermahnungen nichts fruchten, werden wir andere Maßregeln erwägen müssen. Wo strafbare Handlungen vorliegen, schwebt heute schon ein Verfahren. Ich habe die Absicht, das Versammlungsverbot gegen die Nationalsozialisten aufzuheben. Die Gründe für seinen einstigen Erlass liegen heute nicht mehr vor. Auch wollen wir jeder politischen Bewegung dieselbe

Freiheit gestatten. Was wir den Kommunisten gestatten, brauchen wir den Nationalsozialisten nicht zu verbieten. Ich bin ein prinzipieller Gegner irgend eines polizeilichen Verbots einer politischen Richtung. Unsere staatliche Macht ist stark genug, jede Gefahr, ob von rechts oder von links, zu beseitigen. Das deutsche Volk hat gegenwärtig besseres zu tun, als sich durch die Unkenrufe von links beunruhigen zu lassen, besonders wir in Württemberg. — Die anderen Parteien verzichteten auf die Aussprache.

Nischaden, 20. Juli. Die hiesige Teilgemeinde hat dieser Tage für einen kleinen Holztrieb von zirka 50 Tm. den Preis von 10 067 Prozent der staatl. Forsttage erlöst. Die gesamte Kaufsumme übersteigt den Betrag von 100 Millionen, während dies in Friedenszeiten ein Objekt von zirka 1000 Mark war; Leuerungsindezes daher über 100 000. Käufer ist die Firma Theurer in Altensteig. Wo will das noch hin mit unserer sich täglich vermehrenden Papiermarkt!

(S. B.) Pforzheim, 20. Juli. Der früher hier und jetzt in Wilsberg lebende Milchhändler Heinrich Kröner, ein Mann von 70 Jahren, ist von seinem Schwiegerohn Zoll im Streit erstochen worden. Der Täter ist flüchtig.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
Der Dollar galt gestern 283 290 Mark, der Schweizer Franken 50 125 Mark.

Der Großhandelsindex.
Berlin, 20. Juli. Die für den Stichtag vom 17. Juli errechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes weist mit 57 478 (1913 = 1) eine Erhöhung um 18 Prozent gegenüber der Vorwoche auf, während gleichzeitig der Dollarkurs in Berlin um 17 Prozent stieg und die Dollarparität des Newporter Marktkurses unverändert blieb. Im Einzelnen stiegen: die Lebensmittel um 15 Proz. auf 50 017, die Industriefstoffe um 23 Proz.

auf 71 428, die Inlandswaren um 18 Proz. auf 54 573, die Einfuhrwaren um 18 Proz. auf 72 0006. Die für den 16. Juli noch festzusetzende Erhöhung der Eisenpreise hat hierbei keine Berücksichtigung erfahren.

Nachricht der Stuttgarter Börse.

(S. B.) Stuttgart, 20. Juli. Die jähre Steigerung des Dollarkurses auf 283 bot der heutigen Börse wieder eine starke Anregung. Verschärfend drückte ferner der Umstand, daß Handel und Industrie fast keine Devisen mehr austreiben können und infolgedessen ihr Geld an der Börse anlegen müssen, um es vor der Entwertung zu schützen. Die Papiere zogen durchweg scharf an. Auf dem Bankenmarkt profitierten Hypothekendarlehen 5- (95), Notenbank 100 (600), Vereinsbank 60 (300). Auch die Brauereiaktien erzielten große Kursgewinne: Ravensburg 50 (250), Eßlingen 50 (300), Kottweil Pfauen 50 (350), Württ. Hohenz. 85 (500), Wulle 120 (380), Zahn 3 (14). Von Textilaktien waren höher: Erlangen 200 (800), Unterhausen 400 (1800), Bietigheim 600 (2000), Kotteln 100 (1000), Kuchen 200 (1300), Eßlingen 150 (1550), Kattun 250 (1250), Blaubeuren 200 (1900). Maschinen- und Metallwerte hatten folgende Steigerungen: Daimler 70 (550), Tuttlingen 50 (1150), Köln-Kottweil 120 (900), Laupheim 400 (1800), Magirus 55 (355), Eßlingen 80 (600), Hesser 50 (480), Weingarten 150 (900), Neckarsulm 170 (670). Niedriger waren dagegen Geislinger Metall um 250 (1200). Von sonstigen Werten zogen an: Bad. Anilin 120 (1100), Bremen-Bietigheim 100 (1600), Heidelberger Cement 60 (620), Kaiser Otto 75 (350), Koch 45 (845), Krumm 60 (300), Neckarwerke Eßlingen 40 (300), Salz Heilbronn 200 (3500), Wachsenheimer Sekt 50 (900), Schleppschiffahrt 20 (150), Bäckermühle 200 (800), Stuttg. Straßenbahn 50 (200), Stuttg. Zuder 100 (700), Union 100 (600), Ziegel Ludwigsburg 280 (650). Auch auf dem Freiverkehr ging es sehr lebhaft zu: Fichtelgold +10 (80), Benz +900 (2100), Zulag +28 (80).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellmüller'schen Buchdruckerei, Calw.

Neubulach.
Die hiesige Gemeinde verkauft einen zum Schlachten geeigneten



Farren.
Schriftliche Angebote sind bis Montag, den 23. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr, beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Gemeinderat.

Althengstett.
Am Montag, den 23. Juli 1923, nachm. 1 Uhr kommt auf dem Rathaus ein



Schlacht-Farren
im Auktionsverkauf zum Verkauf. Gemeinderat.

Altburg.
Die Gemeinde verkauft einen ca. 15 Zentner schweren



Schlacht-Farren.
Schriftliche Angebote für 1 Zentner Lebendgewicht werden bis Montag, den 23. Juli 1923, nachmittags 2 Uhr, erbeten an Schultheißenamt.

Der billigste, beste Haustrunk.



Apfelico
Mostansatz-Conserven
ges. geschützt

Alleinige Hersteller:
GLOCKER & TUTEUR
Pforzheim.

Ritterdrogerie Calw
Fernsprecher 163.

Schreibfräulein
mit rascher Auffassungsgabe und guter Allgemeinbildung, perfekt auf Mercedes-Schreibmaschine, gewandt in Stenographie für

sofort gesucht.
Angeb. unt. A. B. 164 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Sozialdemokratisch. Verein Calw.
Heute Abend 7/9 Uhr bei Kirchherr, Vorstadt Mitgliederversammlung

Zur Haarpflege
empfiehlt echtes **Birkenhaarwasser**
Karl Otto Vinçon.

Kriegsnotgeld
zu haben
Calw, Metzgerstraße 335.

Alte Kartoffeln
zu kaufen gesucht.
Bahnhofstraße 412.

Einen noch sehr gut erhaltenen

Kleiderkasten
hat zu verkaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bltts.

Sie
schädigen sich selbst
wenn Sie sich eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsnachrichten auf dem Laufenden zu erhalten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“. Sie sind dann über Preisbildungen, Käufe und Verkäufe jegl. Art unterrichtet.

Gesucht
tüchtiges, älteres **Mädchen**
auf 1. Oktober bei hohem Lohn und guter Behandlung f. kleinen Haushalt.
Frau E. Ristowski, Ritterdrogerie Calw.

Seifen- und Schuhcreme-Fabrikation im Hause
richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos. Rückp. erm.
Chemische Fabrik Heinrich & Müllner, Zeitz-Nylsdorf.

Hirsau, den 19. Juli 1923.
Dankagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels



Eugen Bock
in so reichem Maße von Nah und Fern erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, für den letzten Liebesdienst von seinen lieben Altersgenossen, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Familie Bock.

Die in der Stadt Calw in der letzten Zeit abgehaltene

Hausammlung
zu Gunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Württ. Kriegerbundes innerhalb des Bezirkes Calw ergab die schöne Summe von

Mark 1 727 100.—

Bei dieser Gelegenheit sei allen bei der Sammlung Beteiligten, den eifrigen Sammlerinnen aus der Real- und Mittelschule, und nicht zuletzt allen gefreudigen Spendern herzlichster Dank gesagt. Durch günstige Anlage des Kapitals in wertbeständigen Papieren beträgt die Stiftung heute die Summe von rund 20 Millionen Mark.

S. A. Rühlke Bezirksobmann.

Die besten
Wurstwaren
kaufen Sie
bei
Fritz Freudenberger
Bahnhofstraße Fernspr. 53.

Gibt zum Deutschen Volksopter!

Hof Dicks, den 20. Juli 1923.
Todes-Anzeige.



Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Hohl
geb. Glauner

im Alter von 71 Jahren 6 Monaten, gestern Abend sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr in Stammheim.

Salmühle, den 20. Juli 1923.



Allen, die unserem lieben Vater und Großvater das letzte Geleite gegeben haben

herzlichen Dank.
Familie a Wengen-Mathews.

Neue Fahrpläne
für den Bezirk Calw sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich, das Stück zu Mk. 500.—.

Einen jährigen **Zuchtfarren** (Gelbscheck)



seht dem Verkauf aus Friedrich Süßer, Deckenfronn D. A. Calw.

Ein Paar neue Schnürstiefel
stabil, dauerhafte Qualität für großen Fuß, **sofort zu verkaufen.**
Näheres Salzgasse 56.

Herren- u. Damenkleider
reinigt und bügelt zu billigsten Preisen
Frau Valz, Witwe, Badstraße 368.

Kaufe Felle aller Art
Jakob Eberhardt, Badstraße 342.

Luftkurort Hirsau.
 Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr
Streichkonzert
 in den Anlagen mit
Klosterbeleuchtung.
 Montag, den 23. Juli, abends 1/2 9 Uhr
 gemütl. Tanz-Unterhaltungsabend
 im Gasthof zum „Röble“.
 Die Kurverwaltung.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Sonntag abends 8 Uhr
Mit Büchse u. Lasso
 III. Episode: Gegen Haß und Neid.
 Mit Beiprogramm.

Bad Liebenzell.
 Sonntag, den 22. Juli 1923, nachm.
 4-6 Uhr in den städt. Kuranlagen
Sonder-Konzert
 ausgeführt von der
Schwäbischen Liederguppe
Karl Kromer.
 (Bei ungünstiger Witterung im Kurfaal.)
 Städt. Kurverwaltung.

Klavier- und Harmoniumstimmer
 kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge
 für denselben wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes
 oder bei uns selbst niederlegen.
Willy Sattler, Pforzheim,
 Gellertstraße 18. Fernsprecher 1210 und 7821.

Ein größeres Quantum
Brennholz
 wird zu kaufen gesucht.
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten
Sofort zu kaufen gesucht
 einige 1000 Liter
guten Most
 evtl. Tausch gegen Brennholz.
Geysfried & Lutz, Säge- u. Werkz., Bad Teinach.

Nur Lanz!
 Noch zu billigen Preisen!
Futterschneidmaschinen
Kreissägen
Sauepumpen
Zentrifugen
Rübenmühlen
Hermann Dill
 Lager: Bischoffstraße 460.
 Laden Obere Marktstraße 23.
Reparaturen
 werden von erstem Fachmann am Plage
 zu billigstem Preise ausgeführt.
Nur Lanz! Nur Lanz!

Billigste Preise! Großes Lager in sämtl. Billigste Preise!
landw. Maschinen und Geräten,
sowie Brennholz-Kreissägen.
 Ausführung sämtl. Reparaturen bei billigster Berechnung.
Friedrich Huber, Unterreichenbach, Fernsprecher 17
 Oberamt Calw.

AMERICAN LINE
 Regelmäßiger Passagier-Dienst
Hamburg-New-York
 auf modernst eingerichteten Dampfern.
 Wöchentliche Abfahrten.
 Nähere Auskunft und Platzbelegung durch Vertretung
in Calw: K. Otto Vincon, Rautmann, Fernsprecher 171.

Wilhelm Wackenhuth
 Maschinenwerkstätte
 empfiehlt sich zur
Einrichtung kompletter
Transmissionsanlagen,
 sowie zur
Ausführung von
Eisenkonstruktionsarbeiten
jeder Art.

AR
Deltsamen-Lohnschlägerei.
 Ich nehme wieder täglich gute **Luftgetrocknete**
 Deltsamen aller Art, wie Reys, Mohn, Dotter, Hanf,
 Federich und Lein zum Schlagen an. Ganz besonders
 mache ich wieder auf mein **rühmlichst bekanntes**
raffiniertes und destilliertes
Speise-Repsöl
 aufmerksam, dem nach dem seitherigen Verfahren be-
 kanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und
vollkommen genommen ist.
 Neben einer **guten Ausbeute** sichere ich bei
mäßiger Berechnung ein erstklassiges,
von jedem Beigeschmack freies, garant.
1 Jahr lang haltbares und bis auf den
letzten Tropfen klares Del zu. Die Del-
 kuchen werden gemahlen.
 Im Interesse meiner Kundschaft empfehle ich, mir
 die Saaten nicht in kleinen Posten sondern den gan-
 zen Vorrat auf einmal zur Verarbeitung zu geben,
 welche letztere sich dadurch verbilligt.
 Ebenso kaufe ich guten Reys in jedem Quantum.
Alfred Reclam, Nagold
 Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Für Bienenzüchter!
 Umstände halber verkaufe ich am
 Samstag, den 28. Juli, von mittags
 1/2 2 Uhr an gegen Barzahlung im
 öffentlichen Aufstreich:
 8 sehr schöne Bienenvölker, 20 Nhar-
 blätterstöcke, Kunstwaben, Aufsätze,
 Strohkörbe, Versandkästen, zirka 45
 Büchsen v. 9-100 Pfd. Inhalt, 1 Rauch-
 maschine, 1 Bockleiter, 1 Waschkessel mit
 Feuerung, Handschuhe, Schleier, sowie
 sämtliche Bienengeräte.
 Interessenten können die Sachen vorher ansehen.
 Besonders günstige Gelegenheit für Anfänger.
Jakob Knoll, Liebenzell.
 Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Avonarius-
Carbolinum
 Carl Serva,
 Fernspr. 120.

TAPETEN
 in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER.
 Bahnhofstraße.

FOCHTEN-
BERGER'S
Cölnisches
Wasser
 Erfrischend und nerven-
 stärkend: Zu haben in
 allen einschl. Geschäften
 Hersteller:
Joh. Chr. Fochtenberger,
 Heilbronn a. N.

Bei **Kropf, Blähbals**
 usw. wirken einwandfrei
Re- Ma-
Strumetten
 zu haben in der
 Alten Apotheke.

Größeres Quantum
 gutes
Heu
 hat zu verkaufen.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Hafer, Gerste,
Linzen u.
 kauft
 in nur schöner Ware, jedes
 Quantum und erbittet be-
 musterter Angebote
Oskar Eser Calw,
 Badgasse 368.

Möbel
 in allen Holzarten kaufen
 wir zu den höchsten Tages-
 preisen bei sofortiger Bar-
 zahlung u. erbitten Angebote
Besendorfer & Cie.,
 Stuttgart, Badstraße 3.

Kurunterhaltungen
 in Bad Liebenzell
 vom 22. bis 28. Juli 1923:
 Sonntag, den 22. Juli 4-6 Uhr: Sonder-
 konzert der Schwäb. Liederguppe Karl
 Kromer.
 Montag, den 23. Juli 8 1/2 Uhr abends:
 1. Vortragsabend von A. Simon, Experi-
 mental-Psychologe.
 Dienstag, den 24. Juli 8 1/2 Uhr abds.: Reunion.
 Donnerstag, den 26. Juli 8-10 Uhr: Abend-
 konzert in den Kuranlagen.
 Freitag, den 27. Juli 8 1/2 Uhr abds.: 2. Vor-
 tragsabend von A. Simon, Experimental-
 Psychologe aus München.
 Sonntag, Mittwoch, Samstag: Theatervor-
 stellungen.

Jünglinge! Axtung! Jungfrauen!
 Wohin am Sonntag, den 22. Juli?
Nach Wildberg
 zum Gaufest des Jugendbundes
 für Entschiedenes Christentum!
 Beginn nachmittags 2 Uhr.

Oberkollwangen.
 Zu unserer am Dienstag, den 24. Juli 1923,
 im Gasthaus zum „Stiesch“ hier stattfindenden
Hochzeitsfeier
 laden freundlichst ein.
Ulrich Hammann
 Sohn des Ulrich Hammann, Bauer.
Elisabethe Lörcher
 Tochter des Johannes Lörcher, Schultheiß.
 Kirchgang um 12 Uhr hier.
 (Statt jeder besonderen Einladung.)

Freie Bäckerei Calw.
 Von Montag, den 23. Juli ab kostet
 ein Brötchen, Wecken, usw. 900 Mark
 1 Pfund Weißbrot 10000 „
 1 Kg. markenfreies Schwarzbrot 18000 „
 Süßes Gebäck 1000 „
 1 Pfund Zwieback 23000 „
 1 Pfund Nudeln 20000 „
 Backpreise:
 1 rundes Blech 1000 Mark
 1 langes Blech 1400 „
 Backen von Brot und dickem Kuchen
 1 Pfund 400 „
 Brot zubereiten einschl. Hefe 1 Pfund 1400 „

Nur Lanz!
 Nur erstklassige Maschinen!
Dreschmaschinen
Mähmaschinen
Sämaschinen
 sowie
komplette Mostereien
Schrotmühlen, Pflüge
Hermann Dill
 Lager: Bischoffstraße 460.
 Laden Obere Marktstraße 23.
Sämtl. Reparaturen
 werden ausgeführt.
Nur Lanz! Nur Lanz!